

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 35 (1975-1976)
Heft: 2

Rubrik: Bündner Schulchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

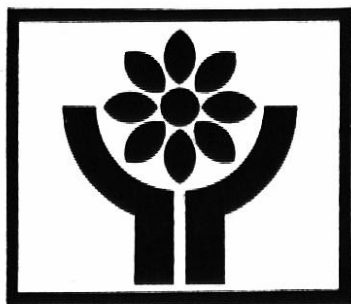
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bündner Schulchronik

Lorenz Casanova-Furger **Cumbel/Gross SZ †**

Die Geschichte seines Lebens beginnt so schön, sie könnte dem Heidibuch von Johanna Spyri entnommen sein. Wenn ein Hirten-



junge in der kargen, aber heilen Bergwelt Graubündens aufwachsen kann, wenn ein aufgeweckter Knabe im entlegenen Bergdorf vom Schulinspektor entdeckt und zum Besuch des Lehrerseminars im Tal bewogen wird, und wenn er dann als Lehrer in sein kleines Dorf zurückkehrt, dann erscheint uns dies heute wie eine Bilderbuchgeschichte, die es in Wirklichkeit nicht gibt.

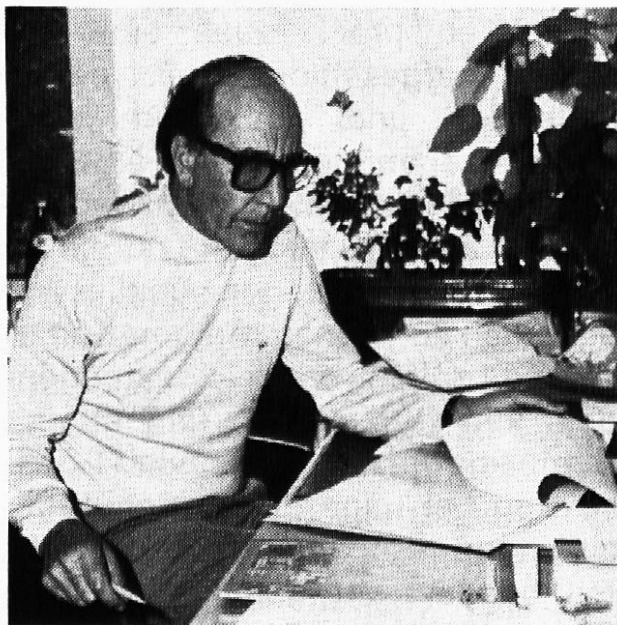
Auf Lorenz Casanova, das dritte unter sechs Kindern, trifft sie zu. Er wurde in Cumbels (Lugnez) am 12. Februar 1905 geboren und wuchs dort auf. Nach erfolgreichem Seminarabschluss diente er mehr als 30 Jahre der Jugend an der Oberschule von Cumbels und an der Unterschule in Lumbrin. Mehrere Jahre lang war er dort Gemeindepräsident und später Kirchenpräsident.

Mit 28 Jahren heiratete er. Seine Frau Lisy Furger schenkte ihm neun Kinder. Gemeinsam mit ihr baute er das Kinderheim auf, das — als Präventorium ausgebaut — erholungsbedürftigen, asthmatischen Kindern aus dem In- und Ausland

offenstand. Dann nahm sein Leben eine jähe Wende. Seine Lebensgefährtin wurde von einem tückischen Leiden befallen und starb. Lorenz Casanova kam zeitlebens nie ganz über ihren frühen Tod hinweg. Last und Leid liessen ihn selber erkranken. Auf Anraten des Arztes fand er in Gross die richtigen klimatischen Bedingungen. Die Familie einer seiner Töchter gab ihm ein wohliges Zuhause, und er war in der Lage, noch weitere 12 Jahre seines Lebens an der Unter-
schule Gross zu unterrichten.

Erst aus dieser Zeit kennen wir ihn in unserem Dorf als einen bedächtigen, unauffälligen älteren Herrn. Er machte nicht viel Wesens von sich, war wortkarg, aber doch freundlich und — was nur wenige wussten —, er musste zusehends behutsamer mit seinem Leben umgehen, obwohl er äusserlich gesund aussah.

Mit der Regelmässigkeit einer Uhr musste er Kraft und Anstrengung bemessen, ebenso die immer häufigeren Arztvisiten im Dorf. Er verband diese Arztbesuche mit einer kurzen Einkehr in seinen bevorzugten Restaurants zum obligaten Zweier Roten, später nur noch zum Tee. Er sass unauffällig und schlicht — meist nur für wenige Minuten — am Wirtstisch und beobachtete die Menschen, als ob er die Bilder des Alltagslebens erhaschen und sie wie in einem Bilderbuch aus früheren Zeiten betrachten wollte. Am 24. Mai 1975 starb er abends, wie er war — in sich gekehrt und unauffällig. Wir haben in Lorenz Casanova einen gütigen Menschen, einen begabten Lehrer und einen lieben Kollegen verloren. Er möge ruhen in Frieden. f.



Wechsel im Schulinspektorat Ober-/Unterlandquart

Mit Beginn des Schuljahres 1975/76 vollzog sich im Schulinspektorat Ober-/Unterlandquart ein Wechsel: Unser langjähriger Schulinspektor Stephan Disch wurde vom Regierungsrat ins Erziehungsdepartement berufen, wo er als Beauftragter für Volksschul- und Weiterbildungsfragen seine vielfältigen Qualitäten in den Dienst des ganzen Kantons stellt. Zum neuen Schulinspektor wurde Sekundarlehrer Stefan Niggli erkoren, der für dieses Amt die besten Voraussetzungen mitbringt. In beiden Fällen hat die Bündner Regierung eine überaus gute Wahl getroffen.

Beinahe ein Vierteljahrhundert lang war Stephan Disch den Lehrern seines grossen Bezirkes vor allem ein stets unaufdringlicher, verständiger pädagogischer Beistand und ein hilfsbereiter didaktischer Berater. Sein Umgangsstil war geprägt von seiner grosszügigen, jeder Kleinlichkeit abholden Wesensart.

Dieser entsprach auch eine gesunde Aufgeschlossenheit neuen Methoden und modernen Hilfsmitteln gegenüber, wobei er allerdings nicht scheute, vor pädagogischen Modeströmungen und didaktischen Eintagsfliegen unmissverständlich zu warnen. An den Konferenzen galten seine überzeugenden, klar formulierten und oft mit Humor gewürzten Voten viel. Ebenso trug bei ungezählten Schulratsitzungen sein ausgewogenes Urteil gepaart mit beneidenswertem diplomatischem Geschick häufig dazu bei, dass gute Entscheide getroffen und wichtige schulpolitische Weichen richtig gestellt wurden. Anlässlich von Schulhauseinweihungen war er ein gern gehörter Redner, bei zahlreichen Tagungen und Kursen innerhalb und ausserhalb des Kantons ein willkommener Referent, der mit seinem frischen, lebendigen Stil die Zuhörer anzusprechen und mit Wesentlichem und Gültigem zu bereichern wusste. Ferner stellte Stephan Disch als Präsident der Berufsberatungskommission, als Experte bei den Patentprüfungen am Lehrerseminar und nicht zuletzt als Vorsitzender der Inspektorenkonferenz seine vielseitigen Fähigkeiten direkt oder indirekt in den Dienst der Jugend. Am Schlusse dieser kurzen, keineswegs umfassenden Würdigung sei ihm im Namen dieser Jugend und namens der Lehrerschaft aller Stufen für die bisherige Arbeit von Herzen gedankt.

Es ist erfreulich, dass dieser kompetente jung gebliebene Schulmann seine reichen Erfahrungen und auch seine wertvollen gesamtschweizerischen Beziehungen in schulischen Belangen nun auf dem

Erziehungsdepartement zum Wohle der Bündner Schule einsetzt.

Seinem Vorgänger lic. phil. Heinz Kaltenrieder möchten wir an dieser Stelle ebenfalls unsern herzlichen Dank und unsere Sympathie bekunden. Er hat für die Schule unseres Kantons als erster Beauftragter für Volksschul- und Weiterbildungsfragen in gewissem Sinne Pionierarbeit geleistet, wofür ihm die Anerkennung und der Dank der ganzen Lehrerschaft gebührt. Für die erneute Lehrtätigkeit am Lehrerseminar wünschen wir ihm viel Freude und Genugtuung.

Guido Cerletti

Präs. der Regionalkonferenz
Ober-/Unterlandquart

Aus den Verhandlungen der Lehrmittelkommission

1. Lesebücher 4./5. Klasse

Im Jahre 1970 erschien erstmals ein interkantonales Lesebuch für das 6. Schuljahr. Schulinspektor Disch war damals der Vertreter Graubündens in der Redaktionskommission. Die Lehrmittelzentrale plant, auch die Bücher des 4. und 5. Schuljahres interkantonale zu überarbeiten. Da die Bündner Lesebücher für die betreffenden Schuljahre ohnehin zu ersetzen sind, wäre die Lehrmittelkommission für die Übernahme interkantonalen Bücher bereit.

2. Veta da mintgadi II

Die Herausgabe dieses 2. Teiles wurde von der Regierung eben beschlossen.

3. Übersetzung der Heimatkunde **1. Teil**

Die Übersetzer wurden vom Präsidenten schriftlich benachrichtigt, ihre Arbeiten bis Ende August abzuliefern. Am 10. September, nachmittags, fand in Chur eine allgemeine Aussprache der Übersetzer mit Vertretern der Redaktionsgruppe statt.

4. Zeugnisbüchlein

Schon in der Sitzung vom 14. März 1975 wurde in der Lehrmittelkommission die Frage eines einheitlichen Zeugnisbüchleins für alle Klassen der Volksschule diskutiert. Die Lehrerschaft wird sich diesen Herbst in den Sektionen des BLV in einer Vernehmlassung dazu äussern. Die Lehrmittelkommission wartet den Entscheid ab.

5. Zusatzblätter für den Handarbeitsunterricht der Mädchen

Der Verband Bündner Arbeitslehrerinnen hat einige Blätter des Lehrmittelverlages St. Gallen abgeändert und möchte diese als Zusatz in den Bündner Ordner einfügen. Wir erwarten einen entsprechenden Kostenvoranschlag.

6. Neue Turnschule 1.—4. Klasse

Der Leiter des DLV wird bis Ende Oktober 1975 für die obligatorischen Fortbildungskurse der Unter-

stufe ca. 400 Exemplare bereithalten.

7. Ersatz des Rechenbüchleins 3. Klasse 1—1000

Da im Lehrmittelverlag nur noch 140 Exemplare vorrätig sind, beschliesst die Kommission den Ersatz aus dem Kanton Zürich. Der Kanton Graubünden benutzt schon in der Mittelstufe die Lehrmittel des Kantons Zürich. Es ist geplant, mit den Jahren in der gesamten Volksschule die Rechenbücher aus dem Lehrmittelverlag Zürich einzuführen.

8. Sprachbücher Unterstufe

Der Kanton Zürich wird in Zusammenarbeit mit der interkantonalen Lehrmittelzentrale die bewährten Sprachbücher der Mittelstufe nach unten (für die 2. und 3. Klasse) fortsetzen. Ein Lehrerkommentar und 2 Probekapitel für das Sprachbuch des 2. Schuljahres liegen auf. Die Kommission wird in Zusammenarbeit mit einigen Unterstufenlehrerinnen und -lehrern die Arbeiten beurteilen. Interessierte Kolleginnen und Kollegen, die in der Begutachtung mithelfen wollen, können den Kommentar und die 2 Probekapitel auf dem Erziehungsdepartement anfordern. Als Beraterin des Kantons Graubünden wird Monika Mazenauer in die interkantonale Kommission gewählt.

9. Lehrmittelverzeichnis

Das Verzeichnis wurde allen Lehrkräften des Kantons zugestellt. Es wird jeden Frühling neu überarbeitet und im Monat August mit dem Kursverzeichnis an die Lehrkräfte versandt.

tm.